

Zeitwort

19.12.1913:

"El cóndor pasa" wird als Zarzuela aufgeführt

Von Georg Waßmuth

Sendung vom: 19.12.2025

Redaktion: Susanne Schmaltz

Produktion: SWR 2019

Zeitwort können Sie auch im **Webradio** unter [swrkultur.de](https://www.swr.de/swrkultur.de) und auf Mobilgeräten in der **SWR Kultur App** hören – oder als **Podcast** nachhören:

<https://www.swr.de/swrkultur/programm/podcast-zeitwort-100.html>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR Kultur App für Android und iOS

Hören Sie das Programm von SWR Kultur, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR Kultur App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: <https://www.swr.de/swrkultur/swrkultur-radioapp-100.html>

Autor:

Am 19. Dezember 1913 hob sich im Teatro Mazzi in der peruanischen Hauptstadt Lima der Vorhang zu einer Zarzuela. Diese aus Spanien importierte Mischung von Tanz, Schauspiel und Musik war damals sehr beliebt beim Publikum.

Der Komponist Daniel Alomía Robles hatte unter der Überschrift „El cóndor pasa“ für den Abend eine farbenprächtige Partitur geliefert. Als Titelsong integrierte er ein schlichtes, peruanisches Volkslied, das er für seine Zwecke rigoros umformte. Die Handlung der Zarzuela spielt in einem ausbeuterischen Bergwerk. Am Ende wird einer der Betroffenen von einem großen Kondor ins Reich der Inka gerettet.

Zitatsprecher:

Oh majestätischer Kondor der Anden, nimm mich mit nach Hause. Ich will zurückkehren in mein geliebtes Land und mit meinen Inkabrüdern leben. Das ist, was ich am meisten ersehne.

Musik: „El cóndor pasa“ – Los Incas**Autor:**

„El cóndor pasa“ verschwand nach einigen Aufführungen im Notenarchiv und verstaubte dort viele Jahrzehnte.

Die Folklore-Gruppe „Los Incas“ nahm den Titel dann im Jahr 1963 in ihr Programm auf und spielte ihn auch bei einem Gastspiel in Paris. Hinter der Bühne wartete zufällig auch das angesagte Folk-Rock-Duo Simon & Garfunkel auf seinen Auftritt. Die beiden stellten ihre Lauscher auf Empfang und witterten sofort das Potential. Paul Simon schrieb einen frischen Text und mit dem nächsten Album schwebte „El cóndor pasa“ zehn Wochen ununterbrochen an der Spitze der Charts.

Musik: „El cóndor pasa“ – Simon & Garfunkel**Autor:**

Nach der Veröffentlichung begann ein jahrelanges Gezerre um die Urheberrechte an dem Song. So klein er auch ist, mindestens fünf Herren beanspruchten die geistige Vaterschaft. Da die Geldquelle munter sprudelte gelang letztendlich ein gütliches Einvernehmen. Nun traten Interpreten in Bataillonsstärke auf und nahmen sich „El cóndor pasa“ vor. So mancher Schlagerfuzzi drehte dem Kondor musikalisch den Hals um. Bata Illic, Mary Roos, Jürgen Marcus und viele andere versuchten daraus klingende Münze zu machen. Selbst die müde Parodie „Der Pleitegeier sitzt im Portemonnaie“ ließ die kleine Melodie klaglos über sich ergehen.

Musik: „El cóndor pasa“ - Der Pleitegeier sitzt im Portemonnaie**Autor:**

In seinem Heimatland Peru ist „El cóndor pasa“ dagegen nie so richtig eine Punktlandung gelungen. Man hat den Titel zwar zum nationalen Kulturerbe erkoren, aber er ist eben kein authentisches Volkslied und wird dementsprechend ignoriert.

An den merkwürdigen Variationen der Unterhaltungsindustrie fremder Nationen haben die Peruaner schon gar kein Interesse. Sein größtes Publikum findet „El cóndor pasa“ immer noch hierzulande in der Fußgängerzone. Woher allerdings die Männer mit den Panflöten kommen, die jahrein, jahraus um die Weihnachtszeit dem Kondor Flügel verleihen – das wissen allein die Götter der Inkas.